



Kinderfest Röttelmisch!

**Sonntag, 05.06. ab 14.00 Uhr
Kinderfest in Röttelmisch**

... und wir laden Groß und Klein herzlich dazu ein.

Lasst Euch überraschen von der Aufführung der Kindergartenkinder, dem Indianerdorf, unserer neuen Rollerrutsche, dem Kistenklettern und vielem anderen mehr. Für die Lachmuskeln werden die Röttelmischer Tänzer(innen) mit einer „märchenhaften“ Aufführung sorgen. Wir freuen uns auf Euch und natürlich auch über die tollen Kuchenspenden. *Die Röttelmischer*

Chortreffen in Reinstädt

Am 24. April war der Männergesangsverein Reinstädt 1858 e.V. Gastgeber des diesjährigen Chortreffens. Eingeladen waren unsere befreundeten Männerchöre aus Rothenstein und Zöllnitz mit ihren Frauen. In einem freundschaftlichen Wettstreit sangen die Chöre ihre Lieder und natürlich wurde auch gemeinsam gesungen. Es wurden keine Noten vergeben und keine Preise verteilt, aber das Gute mit dem Nützlichen verbunden.

Für die kulturelle Umrahmung sorgten unser Christian Rembacz und unser Jörg Schröder. Dabei gab es viel Spaß und danach

wurde zum Tanz aufgespielt. Großer Dank gilt dem Feuerwehr- und Kulturverein Reinstädt für den Rundumservice im Vereinshaus. Fast schon neidisch waren unsere Gäste wegen unseres schönen Vereinshauses, denn so was Schmuckes haben unsere Gäste nicht aufzuweisen.

Zu später Stunde verabschiedeten sich unsere Gäste bis zum nächsten Jahr.

Der Vorstand

Regionalgeschichte

Reinstädter und Röttelmischer Schankwirte und Brenner

Zum Gedenken an die nun abgerissene frühere Gemeindeschenke in Reinstädt bietet es sich an, einen Blick in die hochprozentige Vergangenheit des Jahres 1832 zu werfen. In einer schmalen Akte des Staatsarchivs Altenburg werden alle Reinstädter und Röttelmischer benannt, die seinerzeit brauten, Schnaps brannten und Gäste bewirteten.

In Reinstädt wird zuvorderst die Erb- und Gemeindeschenke erwähnt, die Branntwein herstellte. Sie zahlte dem Herzog bzw. der Kammer in Altenburg dafür 1 Groschen und 4 Pfennige Gewerbesteuer und hatte der örtlichen Gerichtsherrschaft jährlich 2 Reichstaler und 12 Groschen Spundgeld zu entrichten. Zu-

**Hin und wieder verlieren
Mädchen ihren besten Freund,
wenn sie ihn heiraten.**

Francoise Sagan

gleich wird ihre „Gastgerechtigkeit“ erwähnt, was 1 Groschen Gewerbesteuer ausmachte. Schließlich betrieb sie noch „Materialhandel“ und „Brandewein Schanck“, weshalb der Kammer(?) weitere 6 Pfennige Gewerbesteuer und 10,5 Pfennige „Extraordinäre Handels Steuer“ zukamen.

Neben der Schenke besaßen die beiden Müller im Dorf Brennrecht. Von Heinrich Müller, Inhaber der Dorfmühle, heißt es, er habe eine 3/4 Blase, würde aber nicht brennen. Der Angermüller Friedrich Wilhelm Schumann verfügte über eine 5/8 Branntweinblase, wofür er jährlich 4 Reichstaler und 9 Groschen Branntsteuer zahlte, außerdem 8 Reichstaler und 18 Groschen Warensteuer fällig wurden.

Unterzeichnet und „pflichtmäßig bezeugt“ ist die Reinstädter Auflistung vom seinerzeitigen Dorfrichter Johann Friedrich Gernhardt.

In dem entsprechenden Röttelmischer Verzeichnis, das der Dorfschulze Johann Friedrich Müller zusammenstellte, steht der „Gasthof zum Grünebaum“ an erster Stelle. Er hatte Gastgerechtigkeit, durfte Bier und auch Branntwein ausschenken, handelte dazu mit „Materialwaren“. Auch hier war 1 Groschen Gewerbesteuer zu zahlen, dazu 2 Reichstaler und 12 Groschen Spundgeld an das Reinstädter Rittergut. Als Inhaber wird ein Gundermann genannt. Ein vermutlich anderer Gundermann betrieb eine kleine Brennerei mit einer Branntweinblase von einer „Viertel zunge“, brannte allerdings nur für die eigene Haushaltung. Von jedem Brand hatte er 9 Groschen Branntsteuer und 1 Groschen 6 Pfennige Warensteuer zu entrichten.

Heutzutage fehlt es zwar nicht an Branntwein und alkoholischen Getränken, aber die alten Orte des Ausschanks verschwinden nach und

nach aus den Ortsbildern. Doch dieses Verschwinden gehört zum Lauf der Dinge, der dem Lauf des Branntweins darin nicht unähnlich erscheint.

Hans-Joachim Petzold

Quelle: ThStA Altenburg, KI Kahla, Nr. 2034

Ruch der Hexerei in Dröbnitz

Der nachfolgend abgehandelte Rechtsfall führt in das ausgehende 17. Jahrhundert zurück. Charakteristisch für den Fall und die Zeit sind tief verwurzelter Aberglaube sowie Ängste vor übernatürlichen Erscheinungen. In Verbindung mit Gerüchten konnten betroffene Menschen schnell an den Rand der Gesellschaft gestellt oder vor ein Untersuchungsgericht kommen. Für das Verständnis des Falles ist weiterhin voranzustellen, dass Kläger, Beklagte und Zeugen verschiedenen Gerichtsherrschaften unterstanden. Sowohl das Gumperdaische als auch die Blankenhainer Herrschaft hatten Untertanen in Dröbnitz. Eine Zeugin lebte in Rodias, das zum Altenbergaer Gerichtsbezirk gehörte. Gerichtsbarkeit war mit Machtbefugnissen und Geldeinnahmen verbunden, weshalb man andere Gerichte ungern im eigenen Bezirk untersuchen ließ.

Anfang Dezember 1696 erschienen Sebastian Hellwing aus Dröbnitz und seine Frau Anna Margaretha vor dem Gumperdaischen Gericht. Sie klagten, dass der Gumperdaer Quirin Eckhardt erzählen würde, Anna Margaretha hätte mit Hexerei Umgang. Es würde geredet, sie hätte vor drei Jahren bei Hans Heinrich Zorn in Dröbnitz, als dessen Frau gerade gebuttert habe, derselben „den Rahm entzogen und bei sich gehabt“, ihn beim Rausgehen aus der Stube aber wieder fallen gelassen. Solche Zauberei sei eine harte Bezeichnung, weshalb sie das Gericht baten, sich der Sache anzunehmen, den Eckhardt unverzüglich zu vernehmen und Genugtuung für diese falsche Anklage zu verlangen.

Das Gericht kam dem Ansuchen der Hellwings nach und vernahm Eckhardt. Der meinte, er wisse das nur vom Erzählen, und zwar vom Dorfschmied Hans Grübner aus Dröbnitz. Nach Grübners Worten wäre die Hellwing vor drei Jahren zu Zorns gekommen, um Zwetschen, die sie dort gekauft hatte, zu bezahlen. Der Rahmtopf hätte gerade in der „Hölle“ (Raum zwischen Ofen und Wand) gestanden. Als die Hell-

wing nach dem Bezahlen von der Ofenbank aufgestanden sei, wäre ihr etwas Rahm „unterm Rocke vorgefallen“. Eine Magd, die gerade dabei gewesen sei, hätte wegen dieses Zaubers flugs ein „Drei-Kreuzig-Messer“ unter die betreffende Bank geworfen, worauf die Hellwing den zu sich gezauberten Rahm hätte „wieder fallen lassen müssen“.

Dem erwähnten Messer mit seinen drei Kreuzen (?) wurde offenbar Wirkungsmacht gegen Schadenzauber beigemessen. Kurze Zeit später kam Sebastian Hellwing erneut nach Gumperda und drängte, die Sache voranzubringen. Seine Frau würde wegen der Gerüchte vom heiligen Abendmahl und der Beichte ausgeschlossen, sie sei aber unschuldig und würde nur verleumdet. Im Januar sollte der Dröbnitzer Schmied Grübner vor dem Gumperdaischen Gericht erscheinen, ebenso das Ehepaar Zorn. Letztere unterstanden aber der Blankenhainer Herrschaft, weshalb eine Art Rechtshilfeersuchen nach Blankenhain erging. Der Blankenhainer Amtsschreiber Schröter versprach dem Gumperdaer Gerichtshalter Christoph David Schmied, ihn bei der fraglichen Untersuchung zu unterstützen. Er verlangte von Schmied, die Fragen des Gerichts an das Ehepaar Zorn schriftlich zu fixieren und diese nach Blankenhain zu senden, wo man die beiden selbst vernehmen wolle.

Im gleichen Zeitraum erstellte – sicher auf Ansuchen aus Gumperda – der Dröbnitzer Pfarrer Friedrich Thiem (?) ein Attest für die Beschuldigte Anna Margaretha. Den Eltern dieser Frau wäre nichts Unchristliches vorzuwerfen, auch von der Tochter habe er nichts Böses gehört. Die Sache mit dem Rahm kenne er wohl, aber Anna habe ihm versichert, sie sei unschuldig.

Die Untersuchung ging weiter voran. Sowohl der Schmied Grübner als auch die Magd, die seinerzeit angeblich das Messer unter die Ofenbank geworfen hatte, wurden vernommen. Grübner meinte, Quirin Eckhardt sei seinerzeit Dorfschulze in Gumperda gewesen. Wenn an der Sache was dran gewesen wäre, hätte er die Hellwing anzeigen müssen. Was genau erzählt wurde, daran könne er sich nicht erinnern. Ähnlich verhielt sich die Magd Margarethe Blumenstein vor Gericht, die inzwischen in Rodias Dienst tat. Sie berichtete, dass an dem fraglichen Tag „etwas“ in der



Hexenszene um 1700

Stube gelegen hätte, von einer Katze oder einem Drachen (?) ausgeworfen. An die Hellwing hätte man dabei aber nicht gedacht, und im Übrigen könne sie sich drei Jahre nach dem Hergang nicht mehr so genau erinnern.

Am 1. Februar übersandte das Gumperdaische Gericht ein Schreiben nach Blankenhain, in welchem 14 Fragen an die Eheleute Zorn formuliert waren. Am Folgetag (!) bestätigte man in Blankenhain den Eingang des Schreibens und am 4. Februar kam es zur Vernehmung. Das Protokoll dieser Vernehmung ist interessant zu lesen. Im Kern sagten die Eheleute Zorn Folgendes aus: Nachdem Anna Margaretha Hellwing damals ihre Stube verlassen hatte, sah Zorn bei der Rückkehr in die Stube etwas Weißes auf dem Boden liegen, gerade so, als wenn ein Hund Milch mit Brot gespieen hätte. Darüber war Zorn entsetzt, denn er brachte damit Unheil, Schaden oder bösen Zauber in Verbindung. Er rief seine Frau herein, die im Flur mit der Magd beim Flachsbrechen war. Zorns Frau dachte zunächst, die Katze hätte den Rahmtopf umgeworfen; der stand jedoch unversehrt hinterm Ofen. Danach taten sie Flachs-schäben (holzige Fasern vom Flachs) auf „das Garstige“ und warfen es angeekelt auf den Mist. Zorn meinte, wenn es nicht Hund oder Katze gewesen seien, müsse es wohl der Teufel getan haben. Beide bestritten vor Gericht, die Hellwing damit in Verbindung gebracht zu haben. Zorn meinte sogar, er wisse von ihr „nichts, als alles Liebes und Gutes...“

In den Untersuchungsakten befindet sich auch eine Stellungnahme der Dröbnitzer Gemeindevertreter

zur Klägerin. Der Schultheiß und zwei weitere Männer bekundeten darin, die Hellwing wäre eine ehrliche Nachbarin, keine Hexe oder Diebin, und bekannten das im Namen der ganzen Gemeinde.

Die Rechtsgelehrten aus Jena antworteten am 3. März. Sie befanden, Anna Margaretha Hellwing sei in Ermangelung gegen sie sprechender Indizien von weiteren Befragungen zu entbinden. Die Unkosten des Prozesses aber hätte der Gumperdaer Quirin Eckhardt zu tragen, der die Nachrede entweder hätte anzeigen oder auf sich beruhen lassen müssen. Er habe sie aber weiter verbreitet. Weiter heißt es, dass die Hellwing Personen, die weiter fälschlichen Verdacht auf sie lenkten, anzeigen könne.

Quirin Eckhardt musste demnach 5 Gulden und 8 Groschen entrichten, denn auf diese Summe finden sich die Gebühren in der Akte „spezifiziert“. Ein Teil ging dabei an den Jenaer Schöppenstuhl, dessen fachlicher Rat mit großer Sicherheit vom Gumperdaer Gerichtsvorsteher übernommen worden sein dürfte.

Die vorgestellte Untersuchung macht einerseits deutlich, wie hartnäckig sich Gerüchte hielten und welche große Rolle Aberglauben spielte. Hysterische Reaktionen im Volk waren an der Tagesordnung, und insbesondere der Dreißigjährige Krieg und seine Folgen leisteten der Angst vor angeblichen Hexereien Vorschub. Hexerei und Zauberei waren schwere Straftatbestände und konnten neben der sozialen Ausgrenzung und dem Ausschluss aus der christlichen Gemeinschaft, wie sie Anna Margaretha Hellwing erlitt, erheblich schlimmere Folgen zeitigen. Die Altenburger Landesgesetze schrieben noch 1786 vor, dass ein der Zauberei schuldig Gewordener mit dem Schwert zu strafen sei. Personen, die Wahrsagerei betrieben oder bei Wahrsagern Rat suchten, hatten Gefängnisstrafen, Landesverweis oder den Staupbesen zu fürchten.

Insofern stimmt es den heutigen Leser froh, dass die zuständigen Gerichte in diesem Fall sowohl zügig als auch sehr „aufgeklärt“ zu Werke gingen und einem der Gerüchteverursacher die Strafe auferlegten. Auch die eingeforderten Atteste des Pfarrers und des Dröbnitzer Gemeindevorstandes waren wichtige Mittel, die verunglimpft Frau zu rehabilitieren. Ob das allerdings in jener Zeit reichte, um sie bei der breiten Masse von

jedem Verdacht reinzuwaschen, wird nicht zu ergründen sein.

Quelle: *Thüringer Staatsarchiv Altenburg / AG Kahla, PG Gumperda / Schrank II, I. B. Nr. 79*
Zusammengestellt von:

Hans-Joachim Petzold

Veranstaltungen

Nur für Mädels

Gumperda, Sa, 05.06., 9:30-14:30 Uhr

Wenn Jungs einmal nicht dabei sind, lässt es sich ganz anders reden. An diesem Tag geht es um echte „Heldinnen und Helden“. Zum Mittagessen gibt es Nudeln im Pfarrhaus. Im Anschluss geht es dann zusammen nach Röttelmisch zum Kinderfest. Weitere Informationen bei Christoph Werz: Tel. 036421/ 31 504.

Stunde der Besinnung

Gumperda, Sa, 05.06., 10:30 Uhr
Treffen der ehemaligen Gumperdaer Schüler

Konzert in Reinstädt

So, 06.06., 17:00 Uhr
mit dem Gospel-Chor Jubilee Singers aus Jena

Sommerfilmnächte der Kirchgemeinde in Pfarrkeblar

An jedem 2. Mittwoch im Monat (Juni bis September) lädt die Kirchgemeinde Dröbnitz um 20.30 Uhr nach Pfarrkeblar zum Sommerfilm ein.

Es wird eine Einführung und die Möglichkeit zum Nachgespräch über den jeweiligen Film geben. Für Getränke und Chips sorgt das Team von Pfarrkeblar. Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte zur Deckung der Kosten wird gebeten. Die Aufführung findet im Freien unter dem großen Zeltdach statt. Bitte denken Sie an warme Kleidung.

Am Mittwoch, dem 9. Juni 2010, zeigen wir den preisgekrönten schwedischen Film „Wie im Himmel“ von Kay Pollak.

Der Film „Wie im Himmel“ erzählt von einem Musiker, dessen Lebensraum sich erfüllt, als er nach langer Irrfahrt lernt, die Menschen und sich selbst zu lieben. – Ein mitreißender und humorvoller Film über die Umwege zum Glück, ein vielstimmiges und gefühlvolles Meisterwerk.

Es laden Sie herzlich ein:

Pfr. Gottfried Henke, Isabel Kühn und Resi Grevelhörster.

Geburtstage

- 02.06. Hannelore Fischer**
Dröbnitz, 75 Jahre
- 08.06. Inge Hopfgarten**
Röttelmisch, 78 Jahre
- 10.06. Helmut Ruppe**
Wittersroda, 85 Jahre
- 13.06. Renate Eberitzsch**
Röttelmisch, 74 Jahre
- 14.06. Ingeborg Müller**
Bibra, 74 Jahre
- 16.06. Erich Franke**
Zwabitz, 74 Jahre
- 16.06. Werner Schlegel**
Geunitz, 77 Jahre
- 17.06. Hermann Hönig**
Reinstädt, 70 Jahre
- 21.06. Klaus Eberitzsch**
Röttelmisch, 78 Jahre
- 22.06. Hildegard Eisenwinder**
Dröbnitz, 76 Jahre
- 26.06. Elsbeth Peupelmann**
Röttelmisch, 80 Jahre
- 25.06. Siegfried Reichardt**
Geunitz, 81 Jahre
- 25.06. Gerda Abert**
Wittersroda, 79 Jahre
- 27.06. Gertraud Storch**
Reinstädt, 70 Jahre
- 28.06. Luise Schmidt**
Gumperda, 75 Jahre

Kirchliche Nachrichten

Kirchspiel Gumperda / Reinstädt

Tel./ Fax 036422/ 22 414
Mobil 0176/ 20 90 86 26
kirche-gumperda@gmx.de



Gottesdienste

Kirchspiel

Jubelkonfirmation

Reinstädt, So, 06.06., 14:00 Uhr
Alle, die im Reinstädter Grund vor 60, 70 und mehr Jahren Konfirmation feierten, sind nach Reinstädt eingeladen, um sich zum Jahrestag in der Kirche einsegnen zu lassen. Im Anschluss gibt es ein Kaffeetrinken im Vereinshaus.

Kirchspielgottesdienst mit Kirchenkaffee

Zweifelbach, So, 27.06., 14:30 Uhr
Die Zweifelbacher laden zum vermutlich 1. Gottesdienst in Zweifelbach ein. Auf dem Vierseitenhof von Hella Kronemann gibt an diesem Sonntag Gottesdienst mit Kirchenkaffee. Es ist eine Gelegenheit, nach Zweifelbach zu kommen!

St. Paulus Kirche Bibra

Gottesdienst, So, 13.06., 9:00 Uhr
Gottesdienst, So, 04.07., 17:00 Uhr

St. Elisabeth-Kirche Geunitz

Gottesdienst, So, 20.06., 9:00 Uhr

St. Peter und Pauls-Kirche Gumperda

Stunde der Besinnung,
Sa, 05.06., 10:30 Uhr
Gottesdienst mit Taufe und Kinder-
gottesdienst, So, 13.06., 10:30 Uhr
Kirchspielgottesdienst in Zweifel-
bach, So, 27.06., 14:30 Uhr
Gottesdienst mit Taufe und
Kindergottesdienst,
So, 04.07., 10:30 Uhr

St. Michaelis-Kirche Reinstädt

Jubelkonfirmation,
So, 06.06., 14:00 Uhr
Gottesdienst, So, 20.06., 17:00 Uhr
Gottesdienst, So, 04.07., 9:00 Uhr

St. Petrus-Kirche Zwabitz

Gottesdienst, So, 20.06., 10:30 Uhr



Gemeindeveranstaltungen

Christenlehre-Abschluss in Martinsroda

Am Anfang der Ferien (Fr/Sa 25./26.6.) wird der Abschluss der

Christenlehre gefeiert. Von Gumperda wird über die Höhen nach Martinsroda gewandert. Das Gepäck kommt mit dem Auto nach. Dort wird es eine lange Nacht mit Spielen, Lagerfeuer und Nachtwanderung geben. Am nächsten Morgen sind die Eltern und Geschwister zum Frühstück nach Martinsroda eingeladen. Informationen auch bei Christoph Werz unter Tel.: 03 64 21/ 3 15 04.

Christenlehre-Camp in Camburg

Wer in den Ferien nichts vorhat, kann mit anderen Kindern der Region Kahla vom 28.-30.06. zum Christenlehre-Camp nach Camburg fahren. Informationen bei Christoph Werz unter Tel.: 03 64 21/ 3 15 04.

Christenlehre

Gumperda, Mi, 16:15-17:15 Uhr

Kinderkirche im Kindergarten

Gumperda, Fr, 04.06., 8:30 Uhr
Geunitz, Fr, 04.6., 9:30 Uhr

Frauenkreis

Zweifelbach, Do, 03.06., 14:00 Uhr
Gumperda, Do, 17.06., 14:00 Uhr
Reinstädt, Do, 10.06., 14:00 Uhr

Konfirmandenunterricht

Kahla/Diakonie, Do, 03.06.,
17.06., jeweils 16:30 Uhr.

Gemeindekirchenrat

Gumperda, Mi, 16.06., 19:30 Uhr

Aus unseren Gemeinden

Taufe

In der Reinstädter Kirche wurde am 9. Mai Tom Luca Sallmann aus Zweifelbach getauft. Die Gemeinde wünscht der Familie und den Paten Gottes Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Pfarramtsarchiv Gumperda-Reinstädt

In jeder Kirchengemeinde fallen über die Jahrhunderte viele Akten wie Urkunden, Rechnungen, Chroniken und Kirchenbücher an. Die ältesten Schriftstücke aus dem eigenen Pfarramtsarchiv stammen aus der Zeit der Reformation vor 1550. Nach ersten Aufräumarbeiten in den letzten zwölf Monaten dank der tatkräftigen Hilfe von Herrn Eisenblätter und Herrn Müller sollen jetzt die Akten einzeln gesichtet und sortiert werden. Dafür ist jetzt Herr Ricky Kuchenbäcker aus Kahla zuständig.

Über das Arbeitsamt ist er von Mai bis Oktober für 20 Stunden/Woche im Archiv angestellt.

Kirchspiel Dröbnitz / Wittersroda

Pfarrer Christoph Schilling,
Tannroda
Tel.: 036450 / 30990
und auch Gottfried Henke,
Dröbnitz,
(Tel: 036422 / 22405)



Gottesdienste

Kirche Dröbnitz

So, 06.06., 10:00 Uhr Gottesdienst
So, 27.06., 10:00 Uhr Gottesdienst
So, 11.07., 10:00 Uhr Gottesdienst

Annenkirche Keblar

So, 20.06., 14:30 Uhr Kirchweihgottesdienst zum Abschluss der Arbeiten an Dach und Turm mit dem Herrn Superintendenten und dem Lindenstadtchor Blankenhain. Anschließend Vergnügen im Festzelt und auf dem Pfeiferhof.

Kirche Wittersroda

So, 06.06., 8:30 Uhr Gottesdienst
Sa, 19.06., 19:00 Uhr Gottesdienst zum Johannesfest, anschließend Schauspiel der Weimarer Studenten und Tanzmusik mit Fork&Fiddel unter der Kastanie

Kirche Lotschen

So, 06.06., 13:00 Uhr Gottesdienst
So, 27.06., 13:00 Uhr Gottesdienst



Gemeindeveranstaltungen

Seniorenachmittag

Mittwoch, 23.06., 14:30 Uhr im Landgasthof Dröbnitz

Gemeindefahrt in den Nationalpark Hainich

Mittwoch, 02.06., 12.00 Uhr ab Dröbnitz
Anmeldungen bitte an Pfarrer Gottfried Henke

Kinderfest in Keblar

Sa, 19.06., 14.30 Uhr in der Christlichen Kindertagesstätte St. Martin

Kinderrätsel (von Paula Dehmel)

Mein erstes ist ein Hund,
mein zweites ist ein Junge,
mein Ganzes ist ein Dieb,
kein Hundejunge!

(Spitzbube)

Impressum

Schönberg-Bote, Nachrichtenblatt der Gemeinden Bibra, Gumperda, Reinstädt, Wittersroda und Dröbnitz

Nachrichten, Termine und Neuigkeiten sind bitte bis zum 15. des Monats bei Fam. Pilling, Röttelmisch 23, Tel.: 03 64 22 / 2 03 1 und 2 24 98 abzugeben.

Der Schönberg-Bote erscheint monatlich und wird kostenlos an alle Haushalte der Gemeinden verteilt. Einzelexemplare sind darüber hinaus in der Verwaltungsgemeinschaft "Südliches Saaletal", in der Druckerei DMD in Kahla und bei Herrn Karl-Heinz Voigt in Gumperda erhältlich. Er ist auch als PDF-Datei über die Internetseite www.reinstaeder-landmarkt.de/grund_genug abrufbar.

Herausgeber sind die politischen und Kirchengemeinden sowie der GRUND GENUG e.V.

Verantwortlich für den Inhalt ist der Vorstand des GRUND GENUG e.V.

Druck: DMD, Bachstr. 40, 07768 Kahla, Tel.: 03 64 24 / 5 47 72

Auflage: 531 Exemplare pro Ausgabe

Gestaltung: Th. Schikora, Jena

**Wann immer ein Mann trifft auf
einen...**

*Wann immer ein Mann trifft auf einen,
der im Winkel sitzt, stumm und allein,
so schuldet, so sollte ich meinen,
er ihm ein Glas Bier oder Wein.*

*Bis die Augen nicht unstedt mehr
wandern
und sich aufhellt das bittre Gesicht;
dies schuldet ein Mann einem
andern,
aber zuhören muss er ihm nicht.*

Theodor Kramer